

## G'scheite G'schichten

*Unsere g'scheiten G'schichten gewähren Einblicke in den Facettenreichtum kluger, findiger und nachhaltiger Stadtentwicklung. Diese betrifft uns alle: Der Großteil der Bevölkerung Österreichs und weltweit lebt in Städten. Die ökologische Zukunftsfähigkeit urbaner Lebensräume bestimmt somit die Zukunft unseres Planeten.*

*Seit 2010 fördert der Klima- und Energiefonds im Rahmen der **Smart Cities Initiative** den Wandel österreichischer Städte und Regionen zu Smart Cities und Smart Urban Regions.*

*Gerlinde Mückstein fängt Geschichten ein, die sie erzählen.*

### G'scheite G'schichten #1 ♪ Jänner 2018 ♪



# Frauen in Fahrt

Das Fahrrad ist ein Multitalent. Fahrrad fahren macht Spaß, Fahrrad fahren ist gesund. Nicht nur für unseren Körper. Auch für eine gute Zukunft auf diesem Planeten ist es lohnend, sich auf den Sattel zu schwingen.

„Das Gefühl ist unfassbar, das kann man nicht beschreiben“, erzählt Somia Babiker von jenem Moment, in dem sie sich erstmals auf einem Fahrrad sicher fühlte. Die meisten Kinder, möchte man meinen, lernen Radfahren kurz nachdem sie gelernt haben zu gehen. Schwimmen, Gehen, Fahrradfahren, all das zu können, scheint eine Selbstverständlichkeit zu sein. Ob, wann und wo wir es tun, entscheiden wir fast nach Belieben. Doch für Somia war das Radfahren nicht immer selbstverständlich. Sie war bereits erwachsen, als sie es erlernte. In vielen Ländern und Kulturen dürfen Mädchen und Frauen nicht mit Fahrrädern fahren.

## Mobilität als Inbegriff von Freiheit und Selbstbestimmtheit

Doch das Fahrrad ist nicht nur eines von vielen beliebig austauschbaren Fortbewegungsmitteln. Seit jeher ist es auch ein Vehikel weiblicher Emanzipation. Zur Zeit seiner Erfindung im 19. Jahrhundert diente es Männern als Freizeitvergnügen, für Frauen aber bedeutete es einen Gewinn an selbstbestimmter Mobilität. Fahrradfahren erfordert Mut, Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein im öffentlichen Raum und nicht zuletzt praktische Kleidung. All das verschaffte Frauen neue Bewegungsfreiheit und damit selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe.

Räumliche Mobilität ist nicht nur ein Grundbedürfnis des Menschen, sondern auch eine Notwendigkeit. Bildung, Arbeit, Freizeitgestaltung, soziale Kontakte und politischer Aktivismus finden großteils nicht im privaten Wohnraum statt. Mobilität ist damit der Inbegriff von Freiheit und Selbstbestimmtheit. Ihre bewusste Einschränkung wird folgerichtig

auch von staatlicher Seite sowohl als radikales Mittel der Kontrolle als auch als existenzielle Strafe angewandt.

## Den Umstieg aller sozialen Gruppen erleichtern

Bei der Gestaltung menschlicher räumlicher Mobilität ist es heutzutage unausweichlich, ihre Umweltverträglichkeit mitzubedenken. Für die Umsetzung des Übereinkommens von Paris, das eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 80 Prozent vorschreibt, spielt die Stärkung emissionsloser Fortbewegungsmethoden eine bedeutende Rolle. Der österreichische Klima- und Energiefonds baut hierbei Brücken zwischen Forschung und der Umsetzung innovativer Lösungen. Dabei setzt er auch auf die gezielte Ansprache aller sozialen Gruppen bei der Förderung des Umstiegs auf nachhaltige Verkehrsmittel.

Das Fahrrad ist ein besonders niederschwelliges, kostengünstiges, gesundes, umweltfreundliches und dabei unvergleichlich effizientes Gefährt. Um ein Fahrrad zu verwenden, benötigt man keinen Führerschein. Der laufende Betrieb erfordert so geringe Mittel, dass auch Personen, die sich selbst öffentliche Verkehrsmittel nicht leisten können, damit mobil sein können. Vorausgesetzt, sie haben ein Fahrrad zur Verfügung und beherrschen das Fahren. Hier setzt eine Vielzahl von Initiativen an, die günstig bis kostenlos Fahrräder vermitteln. Sie leisten Unterstützung bei der Reparatur und Instandhaltung und bieten Fahrradfahrkurse an. Auch Leihräder und Bikesharing bieten eine Möglichkeit, flexibel unterwegs zu sein. Der Zugang zu den Systemen ist jedoch häufig durch das Erfordernis einer Kreditkarte oder eines inländischen Bankkontos erschwert.

## Radeln säen

Als Somia Babiker in Wien von dem Fahrradkurs „Frauen in Fahrt“ für Migrantinnen erfuhr, beschloss sie, daran teilzunehmen. Seit sie mit fünf Jahren in ihrer Heimat, dem Sudan, das Fahrrad ihres Bruders im privaten Bereich ausprobiert hatte, wollte sie immer Fahrrad fahren. Doch sie durfte nicht.

Mit sechs Jahren war es vorbei – Mädchen fahren nicht Rad. Doch sie will mit ihren Kindern gemeinsam fahren können, nicht nur zusehen und warten, bis sie zurückkommen. Und sie möchte das Fahrrad fahren auch anderen Frauen beibringen. Damit diese es ihren Kindern, auch ihren Töchtern beibringen können. Sie ist eine Multiplikatorin, wie einstmalig Queen Victoria, die gegen die damalige Konvention das Rad bestieg, ihren Töchtern Fahrräder schenkte und damit dieses Verkehrsmittel gesellschaftstauglich machte.

Nach einem Fortgeschrittenkurs und einer Trainerinnenausbildung leitet Somia nun selber Fahrradkurse. Wichtig ist ihr, die Teilnehmerinnen zu motivieren: Bei Erwachsenen spielt Angst eine viel größere Rolle als bei Kindern. Sie stärkt den Glauben der Frauen an sich selbst, denn wenn sie Fahrrad fahren lernen wollen, dann können sie das auch. Somia selbst ist das beste Beispiel dafür.

„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden, wie beim Fahrrad.“  
(Adam Opel, Gründer der Firma Opel, 1837 – 1895)

## ++++ NEWSTICKER +++++

### Nachlesen

In der **Broschüre Radfahren verbindet** des Klima- und Energiefonds werden aktuelle Forschungsergebnisse, internationale Good Practices und konkrete Anregungen für Personen und Organisationen der Bereiche Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Mobilität, Integration & Frauen- und Gesundheitsförderung vorgestellt, die radinteressierte Frauen unterstützen wollen.

Pdf downloaden unter <https://www.klimafonds.gv.at/service/broschueren/radfahren-verbundet/> oder gedruckte Ausgabe kostenlos anfordern unter [office@klimafonds.gv.at](mailto:office@klimafonds.gv.at).

### Mitmachen

Der **Smart City Award** des Klima- und Energiefonds steht 2018 unter dem Motto **Moving the City** und prämiiert Ideen zur Mobilität in der Stadt.

### **Die wichtigsten Termine:**

- Ideenvideos zu „Moving the City“ bis 3. April 2018, 11 Uhr hochladen. Die besten 50 Ideen werden bis 17. April 2018 für die zweite Phase nominiert.
- Videos, die im Anschluss die Umsetzung der eingebrachten Idee demonstrieren, müssen bis 24. Juli 2018, 11 Uhr hochgeladen werden.
- Anfang September stehen jene Aktionen fest, die 2018 einen Smart City Award im Gegenwert von 500 Euro gewonnen haben.

[Jetzt Ideen für den Smart City Award einreichen!](#)

[Fragen und Antworten: Der Weg zum Smart City Award.](#)

# Impressum

## Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber

Klima- und Energiefonds  
Gumpendorfer Straße 5/22  
1060 Wien

## Redaktion

DI<sup>in</sup> Gerlinde Mückstein, gerlinde.mueckstein@gmx.at

Die Texte spiegeln die persönliche Meinung der Autorin wider.

Wir sind bemüht, alle Texte geschlechtsneutral zu formulieren. Sämtliche geschlechtsspezifischen Ausdrücke sind beidergeschlechtlich zu verstehen.

## Grafische Bearbeitung / Lektorat

Mag.<sup>a</sup> Daniela Kain, daniela.kain@klimafonds.gv.at

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds im Rahmen der Smart Cities Initiative gefördert.

Stand: Jänner 2018

Bildmaterial Umschlag: © Peter Provaznik